

Kommuniqué der 28. Tagung des Zentralkomitees

Vom 27. Juli bis 29. Juli 1956 tagte unter Leitung der Genossen Pieck, Grotewohl und Ulbricht das Zentralkomitee der SED. Als einziger Punkt wurde der Bericht des Politbüros „Über die Arbeit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nach dem XX. Parteitag der KPdSU und über die bisherige Durchführung der Beschlüsse der 3. Parteikonferenz“ behandelt. Der Bericht des Politbüros, gegeben durch den Ersten Sekretär des Zentralkomitees, Genossen Ulbricht, umfaßte folgende Fragenkomplexe:

1. Was wurde weiter getan für die Entspannung und die Sicherung des Friedens und für die Einigung der Arbeiterklasse und aller friedliebenden Menschen in Deutschland im Kampf gegen das Wiedererstehen des deutschen Militarismus und die Spaltungspolitik der herrschenden Kreise in Bonn?

2. Was wurde getan zur weiteren Entfaltung der Demokratie und zur strengen Einhaltung der Rechtsordnung?

3. Was wurde getan, um nach den Beschlüssen des XX. Parteitages und der 3. Parteikonferenz die Parteiarbeit zu ändern, insbesondere die ideologische Arbeit zu verbessern?

4. Wie wurde der Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt geführt, was nur durch die Hebung der Rolle der Arbeiterklasse und durch die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen möglich ist?

5. Was wurde vorbereitet zur Erhöhung der Lebenshaltung der Werktätigen? Welche neuen ökonomischen Maßnahmen wurden eingeleitet, um die ganze Landwirtschaft auf eine höhere Stufe zu bringen?

In der Diskussion sprachen 25 Genossen. Nach dem Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht wurde der Bericht vom Zentralkomitee einstimmig bestätigt.

Das Plenum beschloß einstimmig die Absendung einer Grußadresse an das Zentralkomitee der KPdSU, in der die brüderliche Verbunden-